

---

## Sektion 47 - Weinbau

---

### 47-1 - Molitor, D.<sup>1)</sup>; Fischer, S.<sup>2)</sup>; Evers, D.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Centre de Recherche Public - Gabriel Lippmann

<sup>2)</sup> Institut Viti-vinicole

### Traubenteilen – ein effektives Werkzeug zur Fäulnisvermeidung und Qualitätsoptimierung im Weinbau

*Cluster division – an efficient tool to control grape bunch rot and to optimize wine quality*

Verdichtungszone in der Traubenmitte stellen häufig die Ausgangspunkte für den Befall durch *Botrytis cinerea* und Sekundärfäulniserreger dar. Daher wurde in vier Freilandversuchen (Standort: Remich/Luxemburg; Rebsorten: 'Riesling' und 'Pinot gris'; Jahrgänge: 2010 und 2011) untersucht, inwieweit sich durch ein manuelles Teilen der Weintrauben diese Verdichtungszone eliminieren lassen und welchen Einfluss dies auf den Verlauf der Fäulnis-Epidemie ausübt.

Hierzu wurden zu fünf verschiedenen Terminen (BBCH-Stadien 57, 73, 77, 79 und 81; vollständig randomisierte Blockanlage; 4 Wiederholungen) alle Trauben an 8 Rebstöcken pro Parzelle geteilt. Das Teilen erfolgte im Vorblüte-Bereich (BBCH 57) durch ein „Abknipsen“ der unteren Traubenhälfte. Im Stadium BBCH 73 wurden die Beeren in der unteren Traubenhälfte manuell „abgestreift“. Alle späteren Teilungen (BBCH 77, 79, 81) erfolgten mit Hilfe einer Rebschere.

Das Traubenteilen im Nachblüte-Bereich führte in allen Fällen zu einer Auflockerung der Traubenstruktur im Vergleich zur unbehandelten Kontrolle. Dies hatte reduzierte Befallstärken zum Erntezeitpunkt sowie ein zeitliches Verschieben der Fäulnis-Epidemie (und damit die Möglichkeit einer qualitätsfördernde Verlängerung der Reifephase) zur Folge. Die höchsten Wirkungsgrade (58 bis 94 %) hinsichtlich des Fäulnisbefalls zur Ernte wurden durch ein Traubenteilen zum Traubenschluss (BBCH 77 und 79) erzielt.

Auch ein spätes Teilen zum Reifebeginn reduzierte den Befall im Vergleich zur Kontrolle, die Wirkungsgrade schwankten jedoch zwischen den beiden Versuchsjahren.

Frühes Teilen im Vorblüte-Zeitraum erwies sich insgesamt als weniger erfolgreich als die späteren Maßnahmen.

Insgesamt wurden durch das Entfernen des unteren Traubenteiles die Erträge um 3 bis 44 % reduziert. Hierbei war die Ertragsreduktion umso stärker ausgeprägt, je später die Maßnahme durchgeführt wurde. Entsprechend der natürlichen Menge-Güte-Relation wiesen die geteilten Varianten zur Ernte einen Reifevorsprung von bis zu 10 °Oe auf.

Ein Traubenteilen im Nachblüte-Bereich erlaubt also eine Verbesserung der potentiellen Weinqualität durch die Kombination von drei Effekten:

1. reduzierter Fäulnisbefall
2. verbesserte Traubenreife durch die Reduzierung des Ertrags
3. Verlängerung der potentiellen Reifephase

Aufgrund der beobachteten positiven Einflüsse auf die Traubengesundheit und die Reife, kann das Traubenteilen im Nachblüte-Bereich als ein effektiver Baustein zur Qualitätsoptimierung im integrierten sowie im ökologischen Weinbau empfohlen werden.

### 47-2 - Kecskeméti, E.; Berkelmann-Löhnertz, B.; Reineke, A.

Forschungsanstalt Geisenheim

### Charakterisierung mikrobieller Zönosen auf faulen und gesunden Trauben von Weinreben (*Vitis vinifera* L.) mittels 454 Pyrosequenzierung

Der Ascomycet *Botrytis cinerea* gehört als Erreger der Graufäule zu den wichtigsten pilzlichen Schaderregern im mitteleuropäischen Weinbau. Trotz des Einsatzes leistungsfähiger Spezialbotrytizide sowie unterstützender phytosanitärer Maßnahmen (moderate Entblätterung der Traubenzone; Einsatz von Bioregulatoren zur Auflockerung der Traubenarchitektur) treten im Herbst in Abhängigkeit von der Niederschlagsverteilung und -stärke immer wieder massive Fäulnisprobleme auf. Aus diesem Grunde sollen die bisherigen Bekämpfungsstrategien erweitert werden. Möglicherweise können robuste Antagonisten dazu beitragen, das Mikrohabitat